

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 8 (1955)

Artikel: Die Heilsarmee in Adelboden
Autor: R.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als dann die Genossenschaft des Blauen Kreuzes den „Ochsen“ käuflich erworben hatte, wurden die Abendversammlungen dorthin verlegt. In den 40er Jahren wurde jenes Haus unserer Gemeinschaft angeboten und durch das gütige Entgegenkommen der Mitglieder obiger Genossenschaft kam es damit in unseren Besitz. Im Jahr 1949 wurde der Umbau ausgeführt und dem Ganzen der neue Name „Daheim“ gegeben. Der treue Gott hat das Werk der Evangelischen Gemeinschaft erhalten. Nur der Güte Gottes haben wir es zu verdanken, daß viele Seelen das Wunder der Wiedergeburt erlebt haben, und auch im lebendigen Glauben geblieben sind. Unsere Gemeinschaft hat heute noch eine Aufgabe von Gott her, verlorenen Menschen den Weg zu Christus zu zeigen und das Wort Gottes auf den Leuchter zu stellen.

Möge der treue Gott unsern Dienst weiterhin segnen und sein Reich in aller Welt bauen und vollenden. A. B.

Die Heilsarmee in Adelboden

Von Thun her kamen schon in den Jahren 1913 und 1914 Sängerrinnen und hielten im Sommer ihre kleinen Freiversammlungen im Dorf. Als im Jahr 1915 in Frutigen ein großes Zelt aufgeschlagen wurde zur Abhaltung von Evangelisationsversammlungen, und diese reich gesegnet wurden, wagten sich die mutigen Salutisten mit ihrem Zelte auch nach Adelboden. Es wurde aufgeschlagen auf dem Platze, wo jetzt die Garage Geiger steht. Zahlreiche Offiziere von Bern unter der Leitung des schon längst heimgegangenen Kommissärs Oliphant halfen in den Versammlungen, die beinahe drei Wochen lang jeden Abend stattfanden. Manchen steht wohl auch der liebe Oberst Märki in Erinnerung, der auf seiner Konzertina stets die Lieder mit heller Begeisterung begleitete. Eine kleine Schar Frauen und Töchter schlossen sich dieser Erweckungsbewe-

gung mit ganzer Hingebung an. Die einfache evangelische Lehre von Buße und Bekehrung, die Gottes Geist wirkt, hatte sie tief ergriffen. Ihre Umwandlung und ihr frisch-fröhliches Zeugnis waren die Ursache, daß bald auch andere sich entschlossen, den schmalen Lebensweg zu gehen.

Liebe Menschen gaben vorläufig ihr Wohnstübchen zur Abhaltung der damaligen kleinen Zusammenkünfte. Wie glücklich war man dann, als später das einfache Sali der Familie Schärz für viele der Ort wurde, wo Gott ihnen Vergebung, Frieden und Freude schenkte. Bald entstand auch ein kleines Musikkorps, dem einzelne Mitglieder schon als Schulknaben angehörten. Manche sind frühzeitig in die ewige Heimat abberufen worden und haben eine große Lücke hinterlassen; aber ihr Andenken bleibt im Segen.

Nun folgte die schöne Zeit, wo der frühere Tanzsaal im „Ochsen“ abwechselnd von der Evang. Gemeinschaft, Gesellschaft und Heilsarmee zu ihren Versammlungen benutzt wurde. In Liebe gedenken wir dabei an unsern hochbetagten Herrn Pfarrer Gelpke, der öfter mit uns war und sich freute an unserer seelsorgerlichen Mitarbeit. Im Jahre 1949 konnten wir unser schönes eigenes Heim beziehen, fühlen uns aber innerlich weiterhin verbunden mit den Glaubensgeschwistern in andern kirchlichen oder freikirchlichen Gemeinschaften.

Mehrmals wurden Leute aus unserer Mitte berufen, auf andern Arbeitsfeldern am Bau des Reiches Gottes mitzuwirken, sei es als Krankenschwester, zur Korpsbetreuung oder im Sozialwerk, wo unsere Majorin Lauber in der Seelsorge unter den Gefangenen eine besonders wichtige Aufgabe zu erfüllen hat.

Mit tiefem Dank für alles, was der Herr durch die Heilsarmee getan hat und noch tun wird, bleiben wir treu zu Gott und unserer Fahne auf dem angewiesenen Posten.

R. S.